

Gel.-Nr. 178850

(13b)

5. 8. 1920

Johannus Hardenberg

geboren am:

Name:

Block

1722

**Konzentrationslager
Dachau 3K**

Folgende Anordnungen sind beim Schriftverkehr mit Gefangenen zu beachten:

- 1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe oder zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit **T i n t e** geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungefüllt sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.
- 2.) Geldsendungen auf Postanweisungen sind gestattet, doch sind dabei genau Namen und Vornamen, Geburtsdatum und Gefangenenummer anzugeben.
- 3.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Dachau 3 K bestellt werden.
4. Pakete dürfen durch die Post in beschränktem Maße gesandt werden.
- 5.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.
- 6.) Sprecherlaubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrations-Lager sind grundsätzlich nicht gestattet.

Post, die diesen Anforderungen nicht entspricht, wird vernichtet.

Der Lagerkommandant.

Herrn Alfons Hardenberg

Bamber niederländischer
Post

Villach (Ostm.)

Postamt II

(12b)

Raum für Zensurstempel:

Kontrollzeichen des Blockführers:

Dachau 3K, den

18. 11. 1944

Lieber Tons!

Nachdem ich Dir bereits
2x von Karlsruhe aus geschrieben habe,
erhältst Du hiermit meinen ersten Brief
aus Dachau. Ich hätte Dir vieles zu
erzählen, muß mich aber kurz fassen.
Augenblicklich bin ich im Krankenrevier;
ich habe wieder viel zu tun mit meinen
Rückenschmerzen. Tons, wenn es einigermaßen
geht, helfe mir. Ich brauche verstärkend
Mittel und Heilmittel. Alles, aber denn
auch alles ist willkommen. Schicke bitte
Brot vorab, wenn Du meinen Brief be-
kommen hast. Weiter brauche ich warme

Unterkleidung (mit einem Pullover wäre ich
schon froh) ein Paar Strümpfe oder Socken,
Shawl, Schnürstiefel mit dicken Sohlen und
Eisenschlag, Brotmesser, Löffel, Tinte und
Federhalter, schnellstens 5.- bis 10.- auf
mein Kontokonto, ein Paar Handschuhe,
ein Exemplar des Neuen Testaments, eine Mappe
Schreibpapier. Sehe zu, Tons, was Du machen
kannst. Meine einzige Hoffnung diesen Winter
durchzukommen, bist Du. Verpacke alles in
einem guten Karton. Gib auch meinen
Namen und Nummer dem Int. Roten Kreuz
zwecks Lebensmittelsendungen (Genève) weiter.
Was hast Du zuletzt von zu Hause gehört?
Es wird schrecklich aussehen bei uns.

Bevor ich es vergesse, Lebensmittelmarken kann
ich hier nicht verwenden. Ich hoffe so, Toni,
daß der Brief Dich schnell erreicht und ich
bald von Dir höre. Andrei ist nach Keimar,
ich bin froh, daß wir auseinander sind.

Ich will jetzt enden. Wie immer, sind alle
meine Gedanken für Renie, die Eltern, Elise
und für Dich.

Herzliche Grüße von Deinem Bruder

Pd.

Laß bald von Dir hören!

In 14 Tagen schreibe ich wieder. Du
könntest mir wöchentlich ein Paket
zuschicken. Besten Dank für alles!